



**WWF** *for a living planet*<sup>®</sup>

WWF Deutschland

Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-221

[fischer@wwf.de](mailto:fischer@wwf.de)

[www.wwf.de](http://www.wwf.de)

## Hintergrundinformation

Frankfurt, 27.04.2005

# Madagaskars Artenvielfalt

Unter Naturliebhabern ist Madagaskar für seinen herausragenden biologischen Reichtum bekannt. Wie Australien mit seinen Beuteltieren ist auch Madagaskar ein zoologisches Raritätenkabinett. Neben der Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten ist vor allem der Anteil endemischer Arten, also solcher Arten, die ausschließlich auf Madagaskar vorkommen, einzigartig: 85 Prozent der Tier- und Pflanzenwelt sind endemisch. Wie kam es zu dieser Fülle weltweit einzigartiger Flora und Fauna?

### Gründe für die Artenvielfalt

Die Entstehungsgeschichte und die sich daraus ergebende heutige Lage der Insel liefern die Erklärung: Am Anfang der Erdgeschichte war Madagaskar mit Asien und Afrika als Riesenkontinent Gondwana vereint. Bereits vor 150 bis 160 Millionen Jahren – da lebten noch Dinosaurier auf der Erde – spaltete sich Madagaskar von Gondwana und damit von Afrika ab. Danach haben sich Flora und Fauna der Insel in Millionen Jahren unabhängig von den Arten des afrikanischen und asiatischen Festlandes entwickelt. Doch die Entstehungsgeschichte ist nicht der einzige Grund für den biologischen Reichtum der Insel vor der Ostküste Afrikas. Auch das Klima hat die Evolution maßgeblich beeinflusst. Die ursprüngliche natürliche Vegetation Madagaskars lässt sich grob in vier verschiedene, sehr gegensätzliche Waldformationen unterteilen: An der Ostküste findet man tropischen-immerfeuchten Regenwald, während im Süden Trockenwälder und Wüsten vorherrschen. Im zentralen Hochland gibt es kühl-gemäßigten Bergregenwald, wo es nachts im

Extremfall bis zu null Grad kalt werden kann. Im Norden und an der Westküste wiederum gibt es wechselfeuchte Regenwälder. Jede dieser vier Waldformationen bot im Laufe der Evolution eine Vielzahl verschiedenartiger Nischen, an die sich einzelne Arten anzupassen vermochten. Es entstanden neue Arten.

### Mystische Tierwelt

Etwa 80 Prozent der 109 Säugetierarten Madagaskars sind endemisch. Im Laufe der Erdgeschichte entstanden unter anderem mehr als 40 Lemurenarten, darunter auch der inzwischen ausgerottete bärenartige Riesenlemur Megaladapis. Heute bevölkern noch 30 Lemurenarten die Insel. Vor allem diese in den Bergwäldern lebenden Halbaffen haben in der Vergangenheit besonderes Aufsehen erregt. Lemuren stellen die ältesten noch lebenden Vertreter der Primaten dar und sind stark gefährdet. Zudem haben einige Arten wie die Indris für die einheimische Bevölkerung eine große religiöse Bedeutung. Die Ureinwohner Madagaskars glauben, dass sich Menschen nach ihrem Tod in diese größten noch lebenden Halbaffen verwandeln.

Weitere Mythen ranken sich um einen riesigen Vogel, der einst auf Madagaskar lebte: Funde von Knochenresten und den Schalen riesiger Eier hatten die Phantasien angeregt, welcher geheimnisvoller Riesenvogel hier gelebt haben könnte. Als der große „Vogel Rock“ fand er Eingang in Mythen und Sagen – weit über Madagaskar hinaus. So soll sich die Sonne verdunkelt haben, wenn das Ungetüm sich in die



# Hintergrundinformation

27.04.2004: Madagaskars Artenvielfalt

Lüfte erhob, um gepanzerte Krieger und Elefanten mit seinen Krallen zu packen. In Wirklichkeit handelte es sich um den etwa zwei Meter hohen und bis zu 500 Kilogramm schweren Elefantenfußstrauß, der wie seine heutigen Verwandten auf dem afrikanischen Festland nicht fliegen konnte und durch die urzeitlichen Landschaften der Insel stapfte. Ein Ei dieses Riesenvogels fasste angeblich über acht Liter. Das entspricht dem Inhalt von über sieben Straußeneiern oder über 180 Hühnereiern. Diese gefiederten Schwergewichtler – die schwersten Vögel, die jemals auf Erden lebten – wurden vermutlich erst Anfang des 19. Jahrhunderts ausgerottet.

Die Amphibien der Insel sind nicht minder interessant. Wissenschaftler schätzen, dass etwa 92 Prozent der insgesamt 300 Schlangen-, Chamäleon- und Gecko-Arten endemisch sind, ebenso fast alle der 150 Froscharten. Aber damit nicht genug: Neben 250 Vogelarten beheimatet die Insel rund 3.000 verschiedene Schmetterlingsarten.

Da selbst die heute noch vorhandenen, restlichen madagassischen Urwälder undurchdringlich sind, hat man mit Sicherheit noch nicht alle Tierarten entdeckt. Vor allem im Reich der Insekten vermuten Wissenschaftler noch eine Fülle von neuen Arten.

## Intelligentes Pflanzenreich

In den Wäldern Madagaskars gibt es eine ganz spezielle Artenzusammensetzung: Im Hochland wachsen kälteresistente Pflanzen. In den trockenen Gebieten wiederum Pflanzen, die verschiedenartigste Mechanismen entwickelt haben, um sich wirksam vor Hitze und Trockenheit zu schützen. Wie zu erwarten, ist auch hier der Großteil endemisch: rund 80 Prozent der 12.000 Blütenpflanzenarten sind nur auf Madagaskar beheimatet. Es finden sich

einzigartige Lebensformen. Im Süden der Insel ist zum Beispiel der Baobab (Affenbrotbaum) zuhause. Fünf der sechs Arten, die es von dieser Gattung auf der Erde gibt, kommen nur auf Madagaskar vor. Sie wachsen in trockenen Gebieten und haben sich geschickt an den Wassermangel angepasst: Die Bäume können bis zu 500 Liter Wasser in ihren Stämmen speichern. Aufgrund ihrer Form werden sie auch Flaschenbäume genannt. Eine weitere Besonderheit der Trockengebiete im Westen und Süden Madagaskars ist die endemische Fächerpalme Ravinala. Sie fängt mit Hilfe ihrer Blattstängel Regenwasser auf, mit dem Menschen ihren Durst stillen können. Daher trägt sie auch den Namen „Baum der Reisenden“.

---

### Informationen von WWF

---

Umweltstiftung WWF Deutschland  
Fachbereich Wald, Antje Fischer  
Rebstöcker Straße 55  
60326 Frankfurt  
Tel.: 069/7 91 44-221  
Fax: 069/617221  
[www.wwf.de](http://www.wwf.de)